

**Modulhandbuch**

**Bachelor Praktische Philosophie LABG 2016**

**Lehramt an Haupt-, Real-, Sekundar- und  
Gesamtschulen (HRSGe)**

**ab WiSe 2022/23**

## Modulübersicht im Bachelorstudium Praktische Philosophie: Lehramt HRSGe

(Kürzel: S = Seminar; VL = Vorlesung; T = Tutorium; B = Betreuung von Studienanfänger:innen; P/L= Prüfungsformen und Leistungen für den Modulabschluss)

<b>BAM 1: Grundlagen Praktische Philosophie – Politische Philosophie</b>	
<b>BAM 1.1</b> Grundlagen Politische Philosophie	VL
<b>BAM 1.2</b> Grundlagen Politische Philosophie – Historische Perspektive	S
<b>BAM 1.3</b> Grundlagen Politische Philosophie – Systematische Perspektive	S
Modulprüfung: Klausur zur VL oder Hausarbeit zu einem der beiden S	P/L

<b>BAM 2: Grundlagen Theoretische Philosophie – Metaphysik, Wissenschaftstheorie, Handlungstheorie</b>	
<b>BAM 2.1</b> Grundlagen Theoretische Philosophie MWH	VL
<b>BAM 2.2 / BAM 2.3</b> Grundlagen Theoretische Philosophie MWH – Historische ODER systematische Perspektive	S
Modulprüfung: Klausur zur VL oder Hausarbeit zum S	P/L

<b>BAM 3: Methoden und Didaktik 1</b>	
<b>BAM 3.1</b> Logik	VL
<b>BAM 3.2</b> Tutorium zur Logik	T
<b>BAM 3.3</b> Philosophie unterrichten	S
<b>BAM 3.4</b> Philosophisches Schreiben	S
Modulprüfung: Logikklausur	P/L

<b>BAM 4: Grundlagen Theoretische Philosophie – Philosophie des Geistes, Sprachphilosophie, Erkenntnistheorie</b>	
<b>BAM 4.1</b> Grundlagen Theoretische Philosophie GSE	VL
<b>BAM 4.2 / BAM 4.3</b> Grundlagen Theoretische Philosophie GSE – Historische ODER systematische Perspektive	S
Modulprüfung: Klausur zur VL oder Hausarbeit zum S	P/L

<b>BAM 5: Grundlagen Praktische Philosophie – Moralphilosophie</b>	
<b>BAM 5.1</b> Grundlagen Moralphilosophie	VL
<b>BAM 5.2</b> Grundlagen Moralphilosophie – Historische Perspektive	S
<b>BAM 5.3</b> Grundlagen Moralphilosophie – Systematische Perspektive	S
Modulprüfung: Klausur zur VL oder Hausarbeit zu einem der beiden S	P/L

<b>BAM 6: Methoden und Didaktik 2</b>	
<b>BAM 6.1</b> Überblick Fachdidaktische Theorien	S
<b>BAM 6.2</b> (Digitale) Methoden	S

<b>BAM 6.3</b> DiF-Vorbereitung	S
<b>BAM 6.4</b> DiF-Begleitung	B
Modulprüfung: Klausur zu BAM 6.1	P/L

### **BAM 7: Aufbau Praktische Philosophie**

<b>BAM 7.1</b> Aufbau Praktische Philosophie 1	S
<b>BAM 7.2</b> Aufbau Praktische Philosophie 2	S
<b>BAM 7.3</b> Aufbau Praktische Philosophie 3	S
Modulprüfung: Kurze Hausarbeit	P/L

## Studienverlaufsplan (Vollzeitstudium) im Bachelorstudium (Praktische Philosophie: Lehramt HRSGe)

(Kürzel: LT = Lehrveranstaltungstyp; LP = Leistungspunkte; SWS = Semesterwochenstunden; S = Seminar; VL = Vorlesung; T = Tutorium; B = Betreuung von Studienanfänger:innen; P/L= Prüfungsformen und Leistungen für den Modulabschluss)

Modul	LT	Name der Veranstaltung	LP	SWS
<b>1. Fachsemester (13 LP / 10 SWS)</b>				
BAM 1.1	VL	Grundlagen Politische Philosophie	1	2
BAM 1.2	S	Grundlagen Politische Philosophie – Historische Perspektive	3	2
BAM 1.3	S	Grundlagen Politische Philosophie – Systematische Perspektive	3	2
BAM 3.2	T	Tutorium zur Logik	1	2
BAM 3.4	S	Philosophisches Schreiben	2	2
BAM 1	P/L	Modulprüfung: Klausur zur VL oder Hausarbeit zu einem der beiden S	2	
BAM 3	P/L	Modulprüfung: Logikklausur	1	
<b>2. Fachsemester (8 LP / 8 SWS)</b>				
BAM 2.1	VL	Grundlagen Theoretische Philosophie MWH	1	2
BAM 2.2 / BAM 2.3	S	Grundlagen Theoretische Philosophie MWH– Historische ODER systematische Perspektive	3	2
BAM 3.3	S	Philosophie unterrichten	2	2
BAM 2	P/L	Modulprüfung: Klausur zur VL oder Hausarbeit zum S	2	
<b>3. Fachsemester (8 LP / 8 SWS)</b>				
BAM 3.1	VL	Logik	2	2
BAM 4.1	VL	Grundlagen Theoretische Philosophie GSE	1	2
BAM 4.2 / BAM 4.3	S	Grundlagen Theoretische Philosophie GSE – Historische ODER systematische Perspektive	3	2
BAM 4	P/L	Modulprüfung: Klausur zur VL oder Hausarbeit zum S	2	
<b>4. Fachsemester (9 LP / 6 SWS)</b>				
BAM 5.1	VL	Grundlagen Moralphilosophie	1	2
BAM 5.2	S	Grundlagen Moralphilosophie – Historische Perspektive	3	2
BAM 5.3	S	Grundlagen Moralphilosophie – Systematische Perspektive	3	2

BAM 5	P/L	Modulprüfung: Klausur zur VL oder Hausarbeit zu einem der beiden S	2	
-------	-----	--	---	--

#### 5. Fachsemester (7 LP / 10 SWS)

BAM 6.1	S	Überblick Fachdidaktische Theorien	2	2
BAM 7.1	S	Aufbau Praktische Philosophie 1	2	2
BAM 7.2	S	Aufbau Praktische Philosophie 2	2	2
BAM 6	P/L	Modulprüfung: Klausur zu BAM 6.1	1	

#### 6. Fachsemester (8 LP / 9 SWS)

BAM 6.2	S	(Digitale) Methoden	2	2
BAM 6.3	S	DiF-Vorbereitung	1	1
BAM 6.4	B	DiF-Begleitung	2	2
BAM 7.3	S	Aufbau Praktische Philosophie 3	2	2
BAM 7	P/L	Modulprüfung: Kurze Hausarbeit	1	

# BAM 1: Grundlagen Praktische Philosophie – Politische Philosophie

Studiengang: Bachelor Praktische Philosophie (HRSGe)

<b>Turnus</b> jährlich	<b>Dauer</b> 1 Semester	<b>Studienabschnitt</b> 1. Semester	<b>Leistungs- punkte</b> 9 LP	<b>Aufwand</b> 270h	
<b>Modulstruktur</b>					
	<b>Nr.</b>	<b>Element / Lehrveranstaltung</b>	<b>Typ</b>	<b>Leistungs- punkte</b>	<b>SWS</b>
1	1	Grundlagen Politische Philosophie	VL	1	2
	2	Grundlagen Politische Philosophie – Historische Perspektive	S	3	2
	3	Grundlagen Politische Philosophie – Systematische Perspektive	S	3	2
	4	(a) Klausur zur Vorlesung oder (b) Hausarbeit zu einem der beiden Seminare (beides muss je einmal gewählt werden in BAM 1 und 5)	P	2	
2	<b>Lehrveranstaltungssprache</b> Deutsch				
3	<p><b>Lehrinhalte</b></p> <p>(1) Die Vorlesung <i>Grundlagen Politische Philosophie</i> gibt einen Überblick über die zentralen Fragestellungen der Politischen Philosophie. Es werden grundlegende Begriffe wie Politik, Gerechtigkeit, Freiheit, Demokratie und Macht geklärt. Außerdem werden die wesentlichen Theorien der Politischen Philosophie wie Liberalismus, Feminismus, Marxismus, Kommunitarismus und Poststrukturalismus dargestellt.</p> <p>(2) Das Seminar <i>Grundlagen Politische Philosophie – Historische Perspektive</i> gibt einen Überblick über historisch wichtige Texte der Politischen Philosophie. Ein Schwerpunkt liegt auf der europäischen Philosophiegeschichte. Nach Möglichkeit sollen auch außereuropäische Autor:innen sowie bewusst auch Frauen aus der Geschichte der Philosophie zur Sprache kommen. Wegen ihrer bleibenden Bedeutung werden beispielsweise Textauszüge von Thomas Hobbes, John Locke, Jean-Jaques Rousseau, Karl Marx, Hannah Arendt und John Rawls gelesen.</p> <p>(3) Das Seminar <i>Grundlagen Politische Philosophie – Systematische Perspektive</i> führt exemplarisch in gegenwärtige Debatten zur Politischen Philosophie ein. Dies kann entweder in einem Überblick über gegenwärtige Politische Philosophien oder in der</p>				

	Darstellung der Kontroversen um einzelne Themen der Politischen Philosophie bestehen, wie beispielsweise Fragen der Wirtschaftsgerechtigkeit, der Migration, des Klimawandels, der Demokratie oder von Krieg und Frieden.	
4	<p><b>Kompetenzen</b></p> <p>(1) Die Studierenden besitzen einen Überblick über die zentralen Begriffe und Fragestellungen der Politischen Philosophie. Sie verstehen, was es bedeutet, philosophische Argumente zu Fragen der Moral zu entwickeln und zu diskutieren; sie üben dies probeweise ein.</p> <p>(2) Die Studierenden können die verschiedenen Positionen in der Geschichte der Politischen Philosophie voneinander unterscheiden. Sie verstehen, wie sich diese Positionen im Laufe der Zeit und vor dem Hintergrund verschiedener gesellschaftlicher Zustände verändert haben. Sie können die zentralen Thesen und Argumente verschiedener historischer Autor:innen selbstständig herausarbeiten.</p> <p>(3) Die Studierenden verstehen, wie gegenwärtige Debatten zu den Grundfragen der Politischen Philosophie ablaufen. Sie können sich selbstständig diesen Debatten annähern und sich einen Überblick über sie verschaffen. Sie sind in der Lage, die zentralen Thesen und Argumente dieser Debatten zu identifizieren und wiederzugeben. Außerdem können sie die Relevanz dieser Debatten für aktuelle moralische Fragen erkennen und sich in der eigenen Argumentation darauf beziehen.</p> <p>(4) (a) Die Studierenden können die wesentlichen Begriffe, Unterscheidungen und Argumente der Politischen Philosophie selbstständig erläutern. Sie können in einem Kurzessay argumentativ zu einem Thema der Politischen Philosophie Stellung beziehen.  (b) Die Studierenden können Texte der Politischen Philosophie eigenständig interpretieren, eine Diskussion zu Fragen der Politischen Philosophie differenziert rekonstruieren und selbstständig zu dieser Diskussion Stellung beziehen.</p>	
5	<b>Prüfungen</b> Modulprüfung	
6	<p><b>Prüfungsformen und -leistungen</b></p> <p>Modulprüfung (benotet):  (a) Klausur zur Vorlesung (2-stündig) oder  (b) Hausarbeit zu einem der beiden Seminare (12-15 Seiten) (beides muss je einmal gewählt werden in BAM 1 und 5)</p> <p>Seminarleistungen und sonstige Leistungen (unbenotet):  zu (1) bis (3): Art und Umfang wird von der/dem Lehrenden zu Beginn der jeweiligen Veranstaltung bekannt gegeben</p>	
7	<b>Teilnahmevoraussetzungen</b> keine	
8	<b>Modultyp und Verwendbarkeit des Moduls</b> Pflichtmodul	
9	<b>Modulbeauftragter</b> Prof. Dr. Christian Neuhäuser	<b>Zuständige Fakultät</b> Fakultät 14

# BAM 2: Grundlagen Theoretische Philosophie – Metaphysik, Wissenschaftstheorie, Handlungstheorie

Studiengang: Bachelor Praktische Philosophie (HRSGe)

<b>Turnus</b> jährlich		<b>Dauer</b> 1 Semester	<b>Studienabschnitt</b> 2. Semester	<b>Leistungs- punkte</b> 6 LP	<b>Aufwand</b> 180h
1	<b>Modulstruktur</b>				
	<b>Nr.</b>	<b>Element / Lehrveranstaltung</b>	<b>Typ</b>	<b>Leistungs- punkte</b>	<b>SWS</b>
	1	Grundlagen Theoretische Philosophie MWH	VL	1	2
	2	Grundlagen Theoretische Philosophie MWH – Historische <u>ODER</u> systematische Perspektive	S	3	2
3	(a) Klausur zur Vorlesung oder (b) Hausarbeit zu einem der beiden Seminare (beides muss je einmal gewählt werden in BAM 2 und 4)	P	2		
2	<b>Lehrveranstaltungssprache</b> Deutsch				
3	<p><b>Lehrinhalte</b></p> <p>(1) Die Vorlesung <i>Grundlagen Theoretische Philosophie MWH</i> gibt einen Überblick über zentrale Fragestellungen, Begriffe und Positionen der Metaphysik, Wissenschaftstheorie und Handlungstheorie. Beispielhafte Themen in der Metaphysik sind die Ontologie, abstrakte Objekte und Universalien, Zeit und Veränderung. Beispielhafte Themen der Wissenschaftstheorie sind das Abgrenzungsproblem, die Natur wissenschaftlicher Erklärungen oder wissenschaftliche Revolutionen. Beispielhafte Themen der Handlungstheorie sind das Wesen von Handlungen, Handlungsgründe oder die Natur der Absicht.</p> <p>(2) Das Seminar <i>Grundlagen Theoretische Philosophie MWH– Historische Perspektive</i> gibt einen Überblick über oder vertieft historisch wichtige Positionen und Themenstellungen dieser drei Bereiche der Theoretischen Philosophie. Nach Möglichkeit sollen auch außereuropäische Autor:innen sowie Frauen aus der Geschichte der Philosophie zur Sprache kommen. Beispielsweise werden zentrale Texte von Autor:innen wie Aristoteles, Platon, Thomas von Aquin, David Hume, Immanuel Kant oder Vertreter:innen des Wiener Kreises gelesen.</p>				



	<p><u>ODER</u></p> <p>(2) Das Seminar <i>Grundlagen Theoretische Philosophie MWH – Systematische Perspektive</i> führt exemplarisch in aktuelle Debatten aus diesen Bereichen der Theoretischen Philosophie ein. Das kann entweder überblickshaft zu einem Bereich der Metaphysik, Wissenschaftstheorie oder Handlungstheorie geschehen, oder mit Fokus auf bestimmte Kontroversen um einzelne Themen, hier beispielhaft genannt: Verhältnis Teil-Ganzes; Willensfreiheit; Gottesbeweise; Reduktion und Emergenz; Theorie und Beobachtung; Handlungsgründe und -erklärungen; Absichten.</p>
4	<p><b>Kompetenzen</b></p> <p>(1) Die Studierenden besitzen einen Überblick über die zentralen Begriffe, Fragestellungen, Positionen und Argumente der Metaphysik, Wissenschaftstheorie und Handlungstheorie. Sie beginnen, selbst kritisch und philosophisch fundiert Stellung zu Positionen und Argumenten dieser Bereiche zu beziehen.</p> <p>(2) Die Studierenden kennen verschiedene Positionen in der Geschichte der Metaphysik, Wissenschaftstheorie und Handlungstheorie. Sie verstehen, wie sich diese Positionen im Laufe der Zeit und vor dem Hintergrund verschiedener gesellschaftlicher Zustände verändert haben. Sie können die zentralen Thesen und Argumente verschiedener historischer Autor:innen selbstständig herausarbeiten.</p> <p><u>ODER</u></p> <p>(2) Die Studierenden kennen exemplarische aktuelle Debatten aus Metaphysik, Wissenschaftstheorie und Handlungstheorie. Sie können sich selbstständig diesen Debatten annähern und sich einen Überblick über sie verschaffen. Sie sind in der Lage, die zentralen Thesen und Argumente dieser Debatten zu identifizieren und wiederzugeben sowie zu diesen kritisch und philosophisch fundiert Stellung zu nehmen.</p> <p>(3) (a) Die Studierenden können wesentliche Begriffe, Argumente und Positionen der Metaphysik, Wissenschaftstheorie und Handlungstheorie selbstständig erläutern. Sie können in einem Kurzessay argumentativ zu einem Thema der Metaphysik, Wissenschaftstheorie oder Handlungstheorie Stellung beziehen.  (b) Die Studierenden können Texte der Metaphysik, Wissenschaftstheorie und Handlungstheorie eigenständig erfassen und wiedergeben, eine Diskussion zu Fragen dieser Bereiche differenziert rekonstruieren und selbstständig und philosophisch fundiert zu dieser Diskussion Stellung beziehen.</p>
5	<p><b>Prüfungen</b></p> <p>Modulprüfung</p>
6	<p><b>Prüfungsformen und -leistungen</b></p> <p>Modulprüfung (benotet):</p> <p>(a) Klausur zur Vorlesung (2-stündig) oder  (b) Hausarbeit zu dem Seminar (12-15 Seiten) (beides muss je einmal gewählt werden in BAM 2 und 4)</p> <p>Seminarleistungen und sonstige Leistungen (unbenotet):  zu (1) bis (2): Art und Umfang wird von der/dem Lehrenden zu Beginn der jeweiligen Veranstaltung bekannt gegeben</p>

<b>7</b>	<b>Teilnahmevoraussetzungen</b> keine		
<b>8</b>	<b>Modultyp und Verwendbarkeit des Moduls</b> Pflichtmodul		
<b>9</b>	<table border="1"> <tr> <td><b>Modulbeauftragte</b> Prof. Dr. Eva Schmidt</td> <td><b>Zuständige Fakultät</b> Fakultät 14</td> </tr> </table>	<b>Modulbeauftragte</b> Prof. Dr. Eva Schmidt	<b>Zuständige Fakultät</b> Fakultät 14
<b>Modulbeauftragte</b> Prof. Dr. Eva Schmidt	<b>Zuständige Fakultät</b> Fakultät 14		

# BAM 3: Methoden und Didaktik 1

Studiengang: Bachelor Praktische Philosophie (HRSGe)

<b>Turnus</b> jährlich		<b>Dauer</b> 3 Semester	<b>Studienabschnitt</b> 1.-3. Semester	<b>Leistungs- punkte</b> 8 LP	<b>Aufwand</b> 240h
1	<b>Modulstruktur</b>				
	<b>Nr.</b>	<b>Element / Lehrveranstaltung</b>	<b>Typ</b>	<b>Leistungs- punkte</b>	<b>SWS</b>
	1	Logik	VL	2	2
	2	Tutorium zur Logik	T	1	2
	3	Philosophie unterrichten	S	2	2
	4	Philosophisches Schreiben	S	2	2
	5	Logikklausur	P	1	
2	<b>Lehrveranstaltungssprache</b> Deutsch				
3	<b>Lehrinhalte</b>				
	(1) Die Vorlesung <i>Logik</i> macht die Studierenden mit grundlegenden formalen Begriffen, Unterscheidungen und Methoden vertraut, die in der Philosophie weite Verbreitung gefunden haben.				
	(2) Im <i>Tutorium zur Logik</i> üben Studierende unter Berücksichtigung der individuellen Lernfortschritte die Beherrschung dieser grundlegenden formalen Begriffe, Unterscheidungen und Methoden ein.				
	(3) Im Seminar <i>Philosophie unterrichten</i> reflektieren die Studierenden in kleiner Gruppe anhand wechselnder philosophischer Fragenstellungen die Relevanz von fachwissenschaftlichen Kompetenzen für den Lehrer:innenberuf, wobei auf individuelle Vorerfahrungen aufgebaut werden soll. Damit wird eine direkte Verbindung zwischen eigener Lebenswelt, philosophischer Fachwissenschaft und didaktischer Vermittlung ermöglicht. Dabei steht die Einsicht im Zentrum, dass guter Unterricht fundierte philosophische Kenntnisse und ein entsprechendes Interesse bei (zukünftigen) Lehrer:innen voraussetzt. Auf dieser Grundlage erproben und diskutieren die Studierenden die sinnvolle didaktische Reduktion von philosophischen Lehrinhalten als Voraussetzung für die erfolgreiche Planung und Durchführung von Unterricht in heterogenen Lerngruppen.				
(4) Das Seminar <i>Philosophisches Schreiben</i> wird fachintegriert an ausgewählten philosophischen Inhalten durchgeführt. Anhand von ausgewählten Seminargegenständen					

	<p>werden Studierende auf das Schreiben eines Essays, einer Hausarbeit oder der Bachelorarbeit vorbereitet. Die Studierenden erlernen im Laufe des Semesters verschiedene Schritte des philosophischen Schreibprozesses, die ihnen beim Schreiben philosophischer Arbeiten im Zuge anderer Module behilflich sind. Sie befassen sich explizit mit den Kriterien schlüssiger philosophischer Argumentation und wenden diese unter individualisierter Anleitung bei kleineren schriftlichen Aufgaben an.</p>	
4	<p><b>Kompetenzen</b></p> <p>(1-2) Die Logikveranstaltungen fördern die Fähigkeit zur logischen Analyse der Struktur und Schlüssigkeit philosophischer Argumente. Die Kenntnis grundlegender logischer Begriffe und Methoden erlaubt Studierenden ein vertieftes Verständnis philosophischer Debatten.</p> <p>(3) Die Studierenden entwickeln ein eigenes Verständnis von gutem Philosophieunterricht und dem entsprechenden Berufsbild von Lehrer:innen. Darauf aufbauend setzen sie sich aus fachwissenschaftlicher und fachdidaktischer Perspektive mit philosophischen Fragestellungen auseinander und verbinden beide Perspektiven sinnvoll miteinander. Sie entwickeln die Fähigkeit, komplexe philosophische Inhalte didaktisch zu reduzieren und Schüler:innen auf diese Weise individuelle Lernerfolge zu ermöglichen.</p> <p>(4) Die Studierenden können unter Anleitung philosophische Ideen in klar strukturierten schriftlichen Präsentationsformen zum Ausdruck bringen. Die Fähigkeiten zum Aufbau einer eigenen kritischen Argumentation und zur begründeten schriftlichen Stellungnahme werden weiterentwickelt.</p> <p>(5) Die Studierenden können die erlernten logischen Begriffe und Unterscheidungen erläutern und auf Beispiele beziehen. Sie können logische Methoden eigenständig auf neue Fälle anwenden.</p>	
5	<p><b>Prüfungen</b> Modulprüfung</p>	
6	<p><b>Prüfungsformen und -leistungen</b> Modulprüfung (benotet): Logikklausur (2-stündig)</p> <p>Seminarleistungen und sonstige Leistungen (unbenotet): zu (1) bis (4): Art und Umfang wird von der/dem Lehrenden zu Beginn der jeweiligen Veranstaltung bekannt gegeben</p>	
7	<p><b>Teilnahmevoraussetzungen</b> keine</p>	
8	<p><b>Modultyp und Verwendbarkeit des Moduls</b> Pflichtmodul</p>	
9	<p><b>Modulbeauftragter</b> Prof. Dr. Florian Boge</p>	<p><b>Zuständige Fakultät</b> Fakultät 14</p>

# BAM 4: Grundlagen Theoretische Philosophie – Philosophie des Geistes, Sprachphilosophie, Erkenntnistheorie

Studiengang: Bachelor Praktische Philosophie (HRSGe)

<b>Turnus</b> jährlich	<b>Dauer</b> 1 Semester	<b>Studienabschnitt</b> 3. Semester	<b>Leistungs- punkte</b> 6 LP	<b>Aufwand</b> 180 h	
1	<b>Modulstruktur</b>				
	<b>Nr.</b>	<b>Element / Lehrveranstaltung</b>	<b>Typ</b>	<b>Leistungs- punkte</b>	<b>SWS</b>
	1	Grundlagen Theoretische Philosophie GSE	VL	1	2
	2	Grundlagen Theoretische Philosophie GSE – Historische <u>ODER</u> systematische Perspektive	S	3	2
3	(a) Klausur zur Vorlesung oder (b) Hausarbeit zu einem der beiden Seminare (beides muss je einmal gewählt werden in BAM 2 und 4)	P	2		
2	<b>Lehrveranstaltungssprache</b> Deutsch				
3	<b>Lehrinhalte</b> (1) Die Vorlesung <i>Grundlagen Theoretische Philosophie GSE</i> gibt einen Überblick über zentrale Fragestellungen, Begriffe und Positionen der drei genannten Bereiche. Behandelt werden grundlegende Themen der Philosophie des Geistes, beispielsweise das Leib-Seele-Problem, Intentionalität und Selbstbewusstsein; der Sprachphilosophie, beispielsweise Semantik und Pragmatik; sowie der Erkenntnistheorie, beispielsweise die Natur des Wissens, der Wahrheit und der Rechtfertigung.  (2) Das Seminar <i>Grundlagen Theoretische Philosophie GSE – Historische Perspektive</i> gibt einen Überblick über oder vertieft historisch wichtige Positionen und Themenstellungen dieser drei Bereiche der Theoretischen Philosophie. Nach Möglichkeit sollen auch außereuropäische Autor:innen sowie Frauen aus der Geschichte der Philosophie zur Sprache kommen. Gelesen werden beispielsweise zentrale Texte von Autor:innen wie Platon, Aristoteles, René Descartes, John Locke, George Berkeley, Immanuel Kant, Ludwig Wittgenstein und Elizabeth Anscombe. <u>ODER</u>				

	<p>(2) Das Seminar <i>Grundlagen Theoretische Philosophie GSE – Systematische Perspektive</i> führt exemplarisch in aktuelle Debatten aus diesen Bereichen der Theoretischen Philosophie ein. Dies kann entweder überblickshaft zu einem der drei Bereiche geschehen oder mit einem Fokus auf bestimmte Kontroversen um einzelne Themen, beispielsweise Bewusstsein und Selbstbewusstsein; Personale Identität; Wahrnehmung; Denken und Sprache; Quellen des Wissens.</p>
4	<p><b>Kompetenzen</b></p> <p>(1) Die Studierenden besitzen einen Überblick über die zentralen Begriffe, Fragestellungen, Positionen und Argumente der Philosophie des Geistes, Sprachphilosophie und Erkenntnistheorie. Sie beginnen, kritisch und philosophisch fundiert Stellung zu Positionen und Argumenten dieser Bereiche zu beziehen.</p> <p>(2) Die Studierenden kennen verschiedene Positionen in der Geschichte der Philosophie des Geistes, Sprachphilosophie und Erkenntnistheorie. Sie verstehen, wie sich diese Positionen im Laufe der Zeit und vor dem Hintergrund verschiedener gesellschaftlicher Zustände verändert haben. Sie können die zentralen Thesen und Argumente verschiedener historischer Autor:innen selbstständig herausarbeiten.</p> <p><u>ODER</u></p> <p>(2) Die Studierenden kennen exemplarische aktuelle Debatten aus der Philosophie des Geistes, Sprachphilosophie und Erkenntnistheorie. Sie können sich selbstständig diesen Debatten annähern und sich einen Überblick über sie verschaffen. Sie sind in der Lage, die zentralen Thesen und Argumente dieser Debatten zu identifizieren und wiederzugeben sowie zu diesen kritisch und philosophisch fundiert Stellung zu nehmen.</p> <p>(3) (a) Die Studierenden können wesentliche Begriffe, Argumente und Positionen der Philosophie des Geistes, Sprachphilosophie und Erkenntnistheorie selbständig erläutern. Sie können in einem Kurzesay argumentativ zu einem Thema der Philosophie des Geistes, Sprachphilosophie oder Erkenntnistheorie Stellung beziehen.  (b) Die Studierenden können Texte der Philosophie des Geistes, Sprachphilosophie und Erkenntnistheorie eigenständig erfassen und wiedergeben, eine Diskussion zu Fragen dieser Bereiche differenziert rekonstruieren und selbstständig und philosophisch fundiert zu dieser Diskussion Stellung beziehen.</p>
5	<p><b>Prüfungen</b>  Modulprüfung</p>
6	<p><b>Prüfungsformen und -leistungen</b>  Modulprüfung (benotet):  (a) Klausur zur Vorlesung (2-stündig) oder  (b) Hausarbeit zu dem Seminar (12-15 Seiten) (beides muss je einmal gewählt werden in BAM 2 und 4)</p> <p>Seminarleistungen und sonstige Leistungen (unbenotet):  zu (1) bis (2): Art und Umfang wird von der/dem Lehrenden zu Beginn der jeweiligen Veranstaltung bekannt gegeben</p>
7	<p><b>Teilnahmevoraussetzungen</b>  keine</p>

<b>8</b>	<b>Modultyp und Verwendbarkeit des Moduls</b> Pflichtmodul	
<b>9</b>	<b>Modulbeauftragte</b> Prof. Dr. Katja Crone	<b>Zuständige Fakultät</b> Fakultät 14

# BAM 5: Grundlagen Praktische Philosophie – Moralphilosophie

Studiengang: Bachelor Praktische Philosophie (HRSGe)

<b>Turnus</b> jährlich	<b>Dauer</b> 1 Semester	<b>Studienabschnitt</b> 4. Semester	<b>Leistungs- punkte</b> 9 LP	<b>Aufwand</b> 270h	
<b>Modulstruktur</b>					
	<b>Nr.</b>	<b>Element / Lehrveranstaltung</b>	<b>Typ</b>	<b>Leistungs- punkte</b>	<b>SWS</b>
1	1	Grundlagen Moralphilosophie	VL	1	2
	2	Grundlagen Moralphilosophie – Historische Perspektive	S	3	2
	3	Grundlagen Moralphilosophie – Systematische Perspektive	S	3	2
	4	(a) Klausur zur Vorlesung oder (b) Hausarbeit zu einem der beiden Seminare (beides muss je einmal gewählt werden in BAM 1 und 5)	P	2	
2	<b>Lehrveranstaltungssprache</b> Deutsch				
3	<b>Lehrinhalte</b> (1) Die Vorlesung <i>Grundlagen Moralphilosophie</i> gibt einen Überblick über die zentralen Fragestellungen der Moralphilosophie. Es werden grundlegende Begriffe wie Moral, Ethik, Pflicht und Verantwortung geklärt. Außerdem wird in die Werttheorie und die zentralen Themen der Metaethik und Angewandten Ethik eingeführt. Vor allem werden die wesentlichen philosophischen Moraltheorien wie Tugendethik, Deontische Ethik und Konsequentialistische Ethik dargestellt.  (2) Das Seminar <i>Grundlagen Moralphilosophie – Historische Perspektive</i> gibt einen Überblick über historisch wichtige Texte der Moralphilosophie. Ein Schwerpunkt liegt auf der europäischen Philosophiegeschichte. Nach Möglichkeit sollen auch außereuropäische Autor:innen sowie bewusst auch Frauen aus der Geschichte der Philosophie zur Sprache kommen. Wegen ihrer historischen Bedeutung werden beispielsweise Textauszüge von Platon, Aristoteles, David Hume, Immanuel Kant und John Stuart Mill gelesen.  (3) Das Seminar <i>Grundlagen Moralphilosophie – Systematische Perspektive</i> führt exemplarisch in gegenwärtige Debatten zur Moralphilosophie ein. Die kann entweder in einem Überblick über gegenwärtige Moraltheorien oder in der Darstellung der				



	Kontroversen um einzelne Moraltheorien bestehen. Außerdem ist es möglich, die unterschiedlichen Moraltheorien mit Blick auf verschiedene Fragestellungen, beispielsweise aus der Medizin-, Umwelt- oder Wirtschaftsethik, darzustellen.	
4	<p><b>Kompetenzen</b></p> <p>(1) Die Studierenden besitzen einen Überblick über die zentralen Begriffe und Fragestellungen der Moralphilosophie. Sie verstehen, was es bedeutet, philosophische Argumente zu Fragen der Moral zu entwickeln und zu diskutieren; sie üben dies probeweise ein.</p> <p>(2) Die Studierenden können die verschiedenen Positionen in der Geschichte der Moralphilosophie voneinander unterscheiden. Sie verstehen, wie sich diese Positionen im Laufe der Zeit und vor dem Hintergrund verschiedener gesellschaftlicher Zustände verändert haben. Sie können die zentralen Thesen und Argumente verschiedener historischer Autor:innen selbstständig herausarbeiten.</p> <p>(3) Die Studierenden verstehen, wie gegenwärtige Debatten zu den Grundfragen der Moralphilosophie ablaufen. Sie können sich selbstständig diesen Debatten annähern und sich einen Überblick über sie verschaffen. Sie sind in der Lage, die zentralen Thesen und Argumente dieser Debatten zu identifizieren und wiederzugeben. Außerdem können sie die Relevanz dieser Debatten für aktuelle moralische Fragen erkennen und sich in der eigenen Argumentation darauf beziehen.</p> <p>(4) (a) Die Studierenden können die wesentlichen Begriffe, Unterscheidungen und Argumente der Moralphilosophie selbstständig erläutern. Sie können in einem Kurzessay argumentativ Stellung zu einem Thema der Moralphilosophie beziehen.  (b) Die Studierenden können moralphilosophische Texte eigenständig interpretieren, eine Diskussion zu moralphilosophischen Fragen differenziert rekonstruieren und selbstständig zu dieser Diskussion Stellung beziehen.</p>	
5	<b>Prüfungen</b> Modulprüfung	
6	<p><b>Prüfungsformen und -leistungen</b></p> <p>Modulprüfung (benotet):</p> <p>(a) Klausur zur Vorlesung (2-stündig) oder</p> <p>(b) Hausarbeit zu einem der beiden Seminare (12-15 Seiten) (beides muss je einmal gewählt werden in BAM 1 und 5)</p> <p>Seminarleistungen und sonstige Leistungen (unbenotet):  zu (1) bis (3): Art und Umfang wird von der/dem Lehrenden zu Beginn der jeweiligen Veranstaltung bekannt gegeben</p>	
7	<b>Teilnahmevoraussetzungen</b> keine	
8	<b>Modultyp und Verwendbarkeit des Moduls</b> Pflichtmodul	
9	<b>Modulbeauftragte</b> Prof Dr. Peter Königs	<b>Zuständige Fakultät</b> Fakultät 14

# BAM 6: Methoden und Didaktik 2

Studiengang: Bachelor Praktische Philosophie (HRSGe)

<b>Turnus</b> jährlich		<b>Dauer</b> 2 Semester	<b>Studienabschnitt</b> 5.-6. Semester	<b>Leistungs- punkte</b> 8 LP	<b>Aufwand</b> 240h
<b>Modulstruktur</b>					
	<b>Nr.</b>	<b>Element / Lehrveranstaltung</b>	<b>Typ</b>	<b>Leistungs- punkte</b>	<b>SWS</b>
1	1	Überblick Fachdidaktische Theorien	S	2	2
	2	(Digitale) Methoden	S	2	2
	3	DiF-Vorbereitung	S	1	1
	4	DiF-Begleitung	S	2	2
	5	Klausur zu (1)	P	1	
2	<b>Lehrveranstaltungssprache</b> Deutsch				
3	<b>Lehrinhalte</b>				
	(1) Das Seminar <i>Überblick Fachdidaktik</i> informiert über unterschiedliche Ansätze in der Philosophiedidaktik, deren Diskussion und Weiterentwicklung. Es werden verschiedene Modelle der Planung und Ausgestaltung von (inklusivem) Philosophieunterricht in der Sekundarstufe vorgestellt, erprobt und evaluiert. Die Studierenden entwickeln Kriterien für guten Philosophieunterricht und reflektieren die eigene Lehrer:innenrolle.				
	(2) Im Seminar <i>(Digitale) Methoden</i> erproben und reflektieren die Studierenden vielfältige Unterrichtsmethoden in digitaler und analoger Form. Es werden Möglichkeiten und Grenzen der individuellen Förderung sowie Methoden des sprachsensiblen Fachunterrichts vorgestellt und zur Diskussion gestellt. Eigene Unterrichtsideen für heterogene Lerngruppen werden von den Studierenden entwickelt, präsentiert und kriteriengeleitet evaluiert. Dabei werden auch die Chancen und Herausforderungen des gemeinsamen Lernens einbezogen.				
	(3) In der <i>DiF-Vorbereitung</i> lernen die Studierenden, philosophische Leistungen auf unterschiedlichem Niveau beim Interpretieren philosophischer Texte, beim Schreiben kritischer Texte und bei der Präsentation und Diskussion philosophischer Argumentationen wahrzunehmen, zu analysieren und differenziert darzustellen. Sie entwickeln fachspezifische Diagnoseheuristiken für Leistungsstände und reflektieren ihre Lernerfahrungen unter universitären Lernbedingungen.				
(4) In der <i>DiF-Begleitung</i> arbeiten die Studierenden des letzten BA-Studienjahres mit					

	<p>Kleingruppen des ersten und zweiten Studienjahres im Rahmen von Veranstaltungen der Module BAM 1, BAM 2, BAM 4 und BAM 5 zusammen. Sie werden von den Lehrenden angeleitet und betreut. Sie erfahren aus der Perspektive einer Lehrperson, wie unterschiedlich die Eingangsvoraussetzungen der Studierenden der Philosophie sind und erproben die Anwendbarkeit der Lehrinhalte des DiF-Moduls auf philosophische Lernprozesse. Sie erwerben in einer übersichtlichen Situation erste Erfahrungen in der Anleitung und Moderation von philosophischen Bildungsprozessen.</p>
4	<p><b>Kompetenzen</b></p> <p>(1) Die Studierenden erwerben Grundkenntnisse über die didaktischen Anforderungen und die fachspezifische Methodik des Philosophieunterrichts. Sie entwickeln erste Kompetenzen zur Beurteilung verschiedener fachdidaktischer Ansätze und werden befähigt, didaktische Modelle einzuordnen, zu vergleichen und kritisch zu hinterfragen. Sie reflektieren die Merkmale guten Philosophieunterrichts für heterogene Lerngruppen sowie ihre eigene Rolle als Philosophielehrkraft.</p> <p>(2) Die Studierenden setzen sich kritisch mit unterschiedlichen digitalen und analogen Unterrichtsmethoden auseinander und reflektieren Möglichkeiten der Differenzierung und des sprachsensiblen Fachunterrichts – auch für inklusive Lerngruppen. Sie entwickeln und präsentieren eigene Ideen für kompetenzorientierte Lern-Lehr-Arrangements und beurteilen diese anhand zuvor erarbeiteter Kriterien.</p> <p>(3) und (4) Die Studierenden trainieren ihre fachlichen und pädagogischen Vermittlungs- und Medienkompetenzen, können eingeschränkte Verantwortung für philosophische Bildungsprozesse übernehmen und diese kritisch reflektieren. Sie entwickeln ihre Fähigkeit, Lernstände zu beurteilen, individuell rückzumelden und auf unterschiedliche Lernvoraussetzungen kontextspezifisch zu reagieren. Sie erwerben Kompetenzen in der Perspektivübernahme einzelner Lernender und entwickeln Strategien zur Förderung der Urteilsfähigkeit anderer. Dabei sind sie zunehmend in der Lage, den Erfolg ihrer Interventionen kritisch zu beurteilen.</p> <p>(5) Die Studierenden können verschiedene fachdidaktische Ansätze erläutern, miteinander vergleichen und kritisch reflektieren. Sie ziehen Schlüsse für die Planung und Gestaltung von Philosophieunterricht und setzen sich mit ihrer Lehrer*innenrolle auseinander.</p>
5	<p><b>Prüfungen</b> Modulprüfung</p>
6	<p><b>Prüfungsformen und -leistungen</b> Modulprüfung (benotet): Klausur zu (1)</p> <p>Seminarleistungen und sonstige Leistungen (unbenotet): zu (1): Referat zu (2): Digital unterstützte Präsentation zu (3) bis (4): Art und Umfang wird von der/dem Lehrenden zu Beginn der jeweiligen Veranstaltung bekannt gegeben</p>
7	<p><b>Teilnahmevoraussetzungen</b> Die Veranstaltungen BAM 6.3 und BAM 6.4 können erst besucht werden, wenn mindestens eines der Seminare BAM 1.2, BAM 1.3, BAM 2.2, BAM 2.3, BAM 4.2, BAM 4.3, BAM 5.2 oder</p>

	BAM 5.3 erfolgreich besucht worden ist und nur in den erfolgreich besuchten Seminare können die Studierenden als DiF-Begleiter:innen eingesetzt werden. Der Nachweis muss vor der Zulassung zum Seminar DiF-Vorbereitung (BAM 6.3) erfolgen.	
<b>8</b>	<b>Modultyp und Verwendbarkeit des Moduls</b> Pflichtmodul	
<b>9</b>	<b>Modulbeauftragte</b> Dr. Meike Neuhaus	<b>Zuständige Fakultät</b> Fakultät 14

# BAM 7: Aufbau Praktische Philosophie

Studiengang: Bachelor Praktische Philosophie (HRSGe)

<b>Turnus</b> jährlich	<b>Dauer</b> 2 Semester	<b>Studienabschnitt</b> 5.-6. Semester	<b>Leistungs- punkte</b> 7 LP	<b>Aufwand</b> 210h	
1	<b>Modulstruktur</b>				
	<b>Nr.</b>	<b>Element / Lehrveranstaltung</b>	<b>Typ</b>	<b>Leistungs- punkte</b>	<b>SWS</b>
	1	Aufbau Praktische Philosophie 1	S	2	2
	2	Aufbau Praktische Philosophie 2	S	2	2
	3	Aufbau Praktische Philosophie 3	S	2	2
4	Kurze Hausarbeit	P	1		
2	<b>Lehrveranstaltungssprache</b> Deutsch oder Englisch				
3	<b>Lehrinhalte</b> (1-3) Die Seminare <i>Aufbau Praktische Philosophie</i> beschäftigen sich thematisch mit Positionen und Debatten der Praktischen Philosophie, d.h. der Moralphilosophie und Politischen Philosophie. Sie können aber auch Forschungsfragen der philosophischen Ästhetik, der Handlungstheorie und der Anthropologie behandeln. Ziel der Seminare ist, exemplarisch verschiedene historische und/oder gegenwärtige Forschungsfelder der Praktischen Philosophie vorzustellen. Seminare können also historisch ausgerichtet sein, beispielsweise indem sie antike Tugendethiken oder neuzeitliche Vertragstheorien behandeln; oder sie können systematisch ausgerichtet sein, beispielsweise indem sie sich mit gegenwärtigen Theorien des ethischen Egoismus, des Konsequentialismus, der Tierethik, der Unternehmensethik, der Freiheit oder der globalen Gerechtigkeit beschäftigen.				
4	<b>Kompetenzen</b> (1-3) Die Studierenden erlangen einen tiefergehenden Einblick in die zentralen Fragestellungen der Praktischen Philosophie und können diese analysieren und systematisch reflektieren. Sie können sich selbst argumentativ zu Fragen der Praktischen Philosophie verhalten und argumentativ differenziert miteinander diskutieren. Sie entwickeln damit die Arbeitstechniken aus den Grundlagen- und Methodenmodulen weiter. Die Studierenden können die verschiedenen Positionen in den Debatten der Praktischen Philosophie klar voneinander unterscheiden und verfügen über anschlussfähiges fachwissenschaftliches Wissen, das sie auf das Wissen der Grundlagenveranstaltungen beziehen können. Sie verstehen die Differenzen dieser Positionen in ihren Ausgangsthesen, ihrer Argumentation und ihren Konsequenzen. Sie können sich diesen Überblick über philosophische Debatten selbstständig erarbeiten und				

	<p>sind in der Lage, unter Anleitung weiterführende Fragestellungen zu entwickeln. Sie übernehmen Verantwortung für ihren eigenen philosophischen Bildungsprozess.</p> <p>(4) Die Studierenden können zu Fragen der Praktischen Philosophie eine eigene These formulieren und diese differenziert und argumentativ vor dem Hintergrund der Forschungsliteratur diskutieren; sie verorten sich dabei selbstständig in kontroversen Debatten.</p>	
<b>5</b>	<b>Prüfungen</b>	
	Modulprüfung	
<b>6</b>	<b>Prüfungsformen und -leistungen</b>	
	<p>Modulprüfung (benotet): Kurze Hausarbeit (8-12 Seiten) zu einem der drei Seminare</p> <p>Seminarleistungen und sonstige Leistungen (unbenotet): zu (1) bis (3): Art und Umfang wird von der/dem Lehrenden zu Beginn der jeweiligen Veranstaltung bekannt gegeben</p>	
<b>7</b>	<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>	
	keine	
<b>8</b>	<b>Modultyp und Verwendbarkeit des Moduls</b>	
	Pflichtmodul	
<b>9</b>	<b>Modulbeauftragter</b>	<b>Zuständige Fakultät</b>
	Prof. Dr. Christian Neuhäuser	Fakultät 14